

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 2 (1989)
Heft: 4

Rubrik: Comic

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

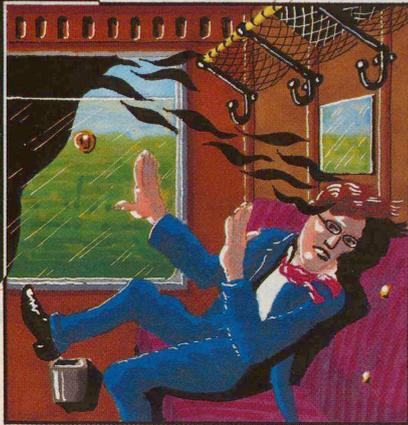
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

grösster Sohn

AUS LE CORBUSIERS LEBEN

DER ERSTE WISSENSCHAFTLICHE COMIC
DER KUNSTGESCHICHTS-
SCHREIBUNG

VON SAMBAL DELEK
ANGEZEITELT VON BENEDIKT LODERER



In Florenz bezog er zusammen mit Léon Perrin,¹⁾ der vorausgereist war, ein Zimmer an der via Calzaioli, nachdem er bereits in Milano, Pavia, Genua und Pisa fleissig Kunstwerke studiert und zum Teil bewundert hatte. Von der Fahrt wusste er weniger Gutes zu berichten:

Ich musste 2mal auf die Toilette gehen, um mir das Gesicht und die Hände zu waschen. Ich war buchstäblich schwarz vom Rauch. Die Italiener sind Sauniggel.²⁾



- 1) Léon Perrin (1886 bis 1978) war Bildhauer.
- 2) Brief an die Eltern vom 14. September 1907.
- 3) «Bin entzückt von Milano am Abend, aber am Tag: welche Hölle! Ich wusste nicht mehr, wohin fliehen. Ich habe mich schliesslich in den Friedhof gerettet.» Karte an die Eltern vom 5. 9. 1907.
- 4) «Etwas von dem Licht und Schatten hinschwindenden Klosterlebens wird dir hier draussen fühlbar werden», schreibt Kuskin S. 26.
- 5) Brief an L'plattenier vom 19. September 1907.

Um sich vor dem Dreck, Lärm und Chaos zu retten,



pfliegte sich Edouard in Klöster und Friedhöfe³⁾ zurückzuziehen. Einer dieser stillen Orte – Ruskin hatte ihn in «Sechs Morgen in Florenz» besonders empfohlen⁴⁾ – wurde zum architektonischen Urerlebnis: das Kartäuserkloster von Galluzzo im Val d'Eme bei Florenz.



Ah, die Kartäuser! Ich möchte ein Leben lang das bewohnen, was sie ihre Zellen nennen.⁵⁾

- 6) Brief an die Eltern vom 14. 9. 1907, 1929 (Feststellungen... S. 92) schilderte L.C. das Erlebnis folgendermassen: «In dieser musikerfüllten Landschaft der Toscana habe ich eine moderne Stadt gesehen, die den Hügel krönt. Die adligste Silhouette der Landschaft, der zusammengeflochtenen Kranz der Mönchszellen; jede Zelle mit Aussicht auf die Ebene und mit einem Nebenausgang, der in ein tiefergelegenes, ganz und gar geschlossenes Gärtchen führt.» Pater Sereny (Art Bulletin XLIX, 1967, S. 278) zum Ema-Erlebnis: «L.C. betrachtet das Heim gern als Mönchsstelle...; denn die Familie als kleine, komplexe soziale Gruppe hat keinen Platz in L.C.s Kunst oder Konzeption.»

7) Skizze von Jeanneret 1907.

Ich habe hier die Ideallösung für den Einheitsstyp des Arbeiterhauses entdeckt. Nur die Landschaft wäre schwer wiederzufinden. Oh, die Mönche, diese Glückskinder!⁶⁾

